WEBCAST

27 Tipps für bessere Webcasts

pionierfilm

ALLE TIPPS
AUF EINER SEITE

Für Eilige:

1. Stellen Sie die Kamera auf Augenhöhe. Nicht zu hoch oder zu tief.
2. Unnötigen Bildinhalt über / neben Ihrem Kopf brauchen Sie nicht.
3. Fenster dürfen nicht in der Kamera zu sehen sein.
4. Passende und keine grelle oder stark gemusterte Kleidung tragen.
5. Kämmen Sie Haare und Bart. Nutzen Sie Haarspray / Bartöl.
6. Dank heller Kleidung sind Schuppen nicht sichtbar.
7. Passendes hautfarbenes Puder hilft gegen Glänzen im Gesicht.
8. Weiche Papiertaschentücher sind eine Alternative zum Puder.
9. Krawatte, Kragen und sonstige Accessoires müssen sitzen.
10. Reinigen Sie Ihre Brille.
11. Gehen Sie nah an die Webcam heran. Einstellungsgröße: Nah.
12. Sie benötigen ein gutes Mikrofon in einem schallgedämpften Raum.
13. Schalten Sie alle nicht benötigten Programme aus.
14. Nutzen Sie für Webcasts kein WLAN.
15. Nutzen Sie ein Handy, kann dies zu Bildfehlern führen.
16. Schalten Sie Störgeräusche aus (Türklingel, Telefon, …)
17. Sitzen Sie vor einem neutralen, unscheinbaren Hintergrund.
18. Generieren Sie Unschärfe im Hintergrund.
19. Stellen Sie 1080p oder 720p bei 25 Bildern pro Sekunde ein.
20. Nutzen Sie ein Handy, filmen Sie quer. Niemals im Hochformat.
21. Eine optimale Kamera ist z. B. eine Canon EOS inkl. 24mm Objektiv.
22. Das EOS Kamerabild übertragen Sie mittels HDMI-USB Konverter.
23. Beleuchten Sie sich von vorn mit separatem Licht.
24. Für Aufzeichnung oder Stream gibt es unzählige Programme.
25. Zeichnen Sie mit der Kamera auf, pegeln Sie den Ton bewusst.
26. Drücken Sie auf Aufnahme, zählen Sie bis 3 und sprechen Sie dann.
27. Eine Technikerklärung in Form eines Videos finden Sie hier.

Essentielle Vorteile von Webcasts:

- Webcasts dienen seit jeher als Ersatz für Wissens- und Informationsvermittlung im Direktkontakt. Sie funktionieren, wenn große Distanzen überwunden werden sollen.
- Webcasts sind günstiger produziert, als wenn Reisekosten und -aufwand gezahlt werden müssten (z. B. bei Betriebversammlungen, Informationsveranstaltungen für verschiedene globale Standorte etc.)
- Webcasts fungieren in erster Linie als Live-Medium, können danach aber auch genutzt werden für andere Kanäle (Social Media, die eigene Website, als Informationsvideo im Intranet etc.)
- Webcasts sind authentischer als aufgezeichnete Videos. Kleine Fehler, nicht immer gleich den perfekten Satz bilden etc. – dies sorgt dafür, dass die Protagonisten vor der Kamera als glaubwürdig wahrgenommen werden. Durch ihren Live-Charakter sieht der Zuschauer, dass auch die Personen vor der Kamera ganz normale Menschen sind, die Fehler machen.
- Webcasts zeigen den Puls der Zeit. Aktuell ist die Live-Kommunikation im Vormarsch und wird rege angenommen. Es ist modern und up-to-date Webcasts zu nutzen.
- Webcasts sind vielfältig einsetzbar. Zur Wissensvermittlung, für Informationen, als Unterhaltung oder in interaktiver Form, als Ersatz für Konferenzen und Veranstaltungen etc. Die Pioniere haben sehr viele unterschiedliche Fallbeispiele, wie Webcasts und Live-Kommunikation eingesetzt werden können.

1. Kamera auf Augenhöhe

Was passiert, wenn die Kamera nicht auf Augenhöhe ist? Dann schaut Ihnen Ihr Gegenüber in die Nasenlöcher. Oder begutachtet das lichte Haupthaar. Oder das Doppelkinn von unten. Neben diesen persönlichen Aspekten wirken Perspektiven auch subtil. Filmt sie die Kamera von unten, wirken Sie erhaben über Ihr Gegenüber. Filmt Sie die Kamera von oben, passiert das Gegenteil. Ihr Gegenüber schaut auf Sie herab. Die Kamera auf Augenhöhe bewirkt, dass Sie und Ihre Gesprächspartner ebenfalls auf Augenhöhe kommunizieren.

2. Weg mit Headroom

Kennen Sie Videotelefonate mit Freunden oder Verwandten, wenn diese nicht merken, was von ihnen zu sehen ist? Sie sehen vieles, nur nicht das Gesicht. Je näher das Handy bei einem Videotelefonat am Ohr, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass Sie außer diesem nichts sehen. Oder Sie sehen die Decke. Was wollen Sie aber sehen? Richtig – die Person. Bei einem Webcast oder Webinar ist das nicht anders. Je mehr unnötiges Beiwerk Sie sehen, desto unschöner das Bild. Zeigen Sie sich. Achten Sie darauf, dass über und neben Ihrem Kopf kein unnötiger Bildinhalt ist.

3. Weg vom Fenster

Besitzen Sie keine manuell konfigurierbare Webcam, sollten Sie bei Ihrem Webcast kein Fenster im Hintergrund haben, da die Kamera sich an die Lichtverhältnisse anpasst, die sie aufzeichnet. Sie versucht das helle Fenster auszugleichen und verdunkelt sich. Das führt dazu, dass auch Sie dunkler werden, bis man Sie nicht mehr erkennt. Um dauerhaft dasselbe Aussehen zu erhalten, sollten Sie in einem Raum ohne Fenster sein. Das ist nicht zwangsläufig angenehm, daher können Sie sich auch so positionieren, dass das Fenster vor Ihnen ist. Machen Sie aber die Jalousie zu, wenn die Sonne scheint. Sonst blinzeln Sie die ganze Zeit.

4. Die richtige Kleidung

Wahrscheinlich tragen Sie zu einem Meeting passende Kleidung. Das sollten Sie bei einem Webcast auch tun – Casual, Business, gehoben etc. Tragen Sie, das zur Thematik des Webcasts passt. Tragen Sie möglichst Unifarben (keine Streifen, Karos, Kacheln oder andere Verzierungen) und keine grellen Farben. Beides hat einen technischen Hintergrund. Bei der Übertragung über das Internet findet eine Komprimierung des Videobildes statt. Je mehr Daten komprimiert werden, desto mehr sieht man dies in Form von sogenannten Artefakten (also Bildfehlern). Je mehr Streifen und Muster Ihre Kleidung hat, desto mehr Daten fallen an. Ihr Videobild wirkt (je nach Bandbreite) unsauberer.

Das Hauptproblem greller Farben ist, dass einige Videokompressoren bei bestimmten Farben (insbesondere Rot) Probleme haben, diese nicht als Einheitsbrei zu zeigen. Eventuell kennen Sie das: sobald Rot im Spiel ist gehen sämtliche Strukturen verloren. Das Ergebnis: Ein optisch flächiges Bild, das in der Realität jedoch eigentlich Strukturen hat. Das ist nicht nur bei Rot der Fall, dort aber stärker. Daher: lieber dezente Farben ohne starke Musterung tragen.

5. Haare und Bart kämmen

Abstehende Haare sehen nicht nur ungepflegt aus, sondern sorgen gegebenenfalls auch für ein Flimmern während der Übertragung. Kämmen Sie sich daher vor jedem Webcast die Haare. Mit Haarspray gehen Sie auf Nummer sicher, dass das Haar immer gleich bleibt. Gleiches gilt übrigens auch für Bärte. Idealerweise pflegen Sie den Bart vorher noch mit Bartöl, sodass er ein optisches Glänzen erhält und die Haare weniger abstehen.

6. Schuppenfrei sein

Helle Kleidung sorgt dafür, dass potenzielle Schuppen, die auf Ihre Schultern fallen, nicht sichtbar sind. Bei dunkler Kleidung ist es möglich, dass Schuppen zu sehen sind, je nach Stärke des Problems. Das vermeiden Sie ganz einfach, indem Sie helle Kleidung tragen und Abstand nehmen vom dunklen Jacket und Co.

7. Mit Puder gegen Glänzen

Wollen Sie nicht gerade eine/n professionelle/n Visagisten*In einsetzen, kaufen Sie sich in der Drogerie ein Puder, welches Ihrer Hautfarbe ähnelt. Dieses nutzen Sie kurz vor dem Webcast und schon reduzieren Sie das ganz natürliche Glänzen. Gerade Männer mit wenigen Haaren haben hier immer wieder Probleme. Nutzen Sie allerdings nicht zu viel davon, da dies sichtbar ist. Wichtig ist auch, dass es Ihrer Hautfarbe tatsächlich so ähnlich wie möglich ist. Ist es zu hell oder zu dunkel, ist dies schnell sichtbar.

8. Papiertaschentücher helfen

Haben Sie kein Puder parat, können Sie ganz normale Papiertaschentücher (oder auch Küchenpapier) nutzen. Achten Sie hierbei darauf, dass zu viel Reibung gegebenenfalls dazu führen kann, dass dies auf Ihrer Haut sichtbar ist. Nutzen Sie daher weiche Taschentücher, reiben Sie nicht zu stark oder entfernen Sie das Glänzen einige Zeit vor dem Webcast.

9. Sitzende Krawatte

Schauen Sie sich im Spiegel an und prüfen Sie, ob Kragen und Krawatte sitzen. Auch andere Accessoires an der Kleidung, die sichtbar sind im Videobild, sollten ordentlich sitzen. Das geht nur, wenn Sie (am besten mittels Spiegel) einen Blick auf diese Details werfen und alles gut fixieren. So verrutscht auch nichts während Sie vor der Kamera agieren.

10. Brille reinigen

Reinigen Sie Ihre Brille. Brillenträger kennen das Problem ohnehin, doch sich dessen bewusst zu werden ist wichtig. Im Webcast ist eine schmutzige Brille mit Fingerabdrücken und Co. durchaus sichtbar. Vorher einmal mit Brillenputztüchern über die Gläser zu wischen, ist daher Pflicht. Achten Sie auch darauf, dass keine Streifen von feuchten Brillenputztüchern übrig bleiben. Schneller, als Ihnen lieb ist, sind diese Details im Videobild sichtbar.

11. Ran an die Webcam

Je nach Webcast-Größe oder nach Programm sieht der Zuschauer Sie über den vollen Bildschirm oder klein neben anderen Teilnehmern. Gehen Sie daher nah an die Kamera heran. Den Zuschauer interessiert Ihr Gesicht. Das muss klar und deutlich erkennbar sein. Idealerweise ist noch ein Teil Ihres Oberkörpers bis unter die Schultern sichtbar. In Fachsprache spricht man hier von einer „nahen“ Einstellungsgröße.

12. Guter Ton ist wichtig

Neben dem Bild ist der Ton wichtig. Achten Sie auf guten Ton. Sitzen Sie in einem Raum, der möglichst wenig hallt. Je mehr reflektierende Flächen (Fliesen, kahle Wände, große Fenster) vorhanden sind, umso mehr Hall entsteht. Das strengt Ihre Zuschauer an. Nutzen Sie zusätzlich ein hochwertiges externes Mikrofon, können Sie tontechnisch nichts falsch machen. USB Mikrofone gibt es am Markt genug. Suchen Sie sich nicht unbedingt das günstigste aus. Alternativ leihen Sie ein gutes Mikrofon bei einem professionellen Verleiher.

13. Leistungsklauer ausschalten

Für eine erfolgreiche Aufnahme sollten auf dem Computer, den Sie nutzen, ausschließlich nötige Programme geöffnet sein. Alles, was der Aufnahme oder dem Stream nicht nutzt, muss ausgeschaltet sein. Sie vermeiden dadurch, dass andere Programme Leistung stehlen.

14. Kein WLAN beim Webcast

LAN ist stabiler als WLAN. Auch wenn Sie hervorragendes WLAN haben, ist es möglich, dass in dem Moment, in dem Sie einen Webcast durchführen, eine Störung stattfindet. Die Chance ist nicht hoch, doch sie ist da. Nutzen Sie von vornherein ein Kabel und streamen über Ihren LAN-Anschluss, gehen Sie auf Nummer sicher. Störungen sind so gut wie ausgeschlossen. Je nach Art des WLAN erreichen Sie gegebenenfalls auch nicht die nötigen Upload-Raten, die Sie für Ihren Live Webcast brauchen.

15. Bildfehler bei Handys

Handys sind schön einfach und oft gut geeignet für die Aufnahme oder auch für Livestreaming. Sie haben jedoch ein Problem. Bei einer zu langen Aufnahme kann es zu Bildfehlern kommen, die Sie während der Aufnahme nicht sehen, sondern erst danach. Dasselbe kann bei Livestreams mit Handys passieren. Haben Sie die Möglichkeit auf professionelle Kameras (oder zumindest keine Handykamera) zurückzugreifen, tun Sie dies besser.

16. Störgeräusche ausschalten

Der bellende Hund, die Türklingel, die Nachricht auf dem Handy. Das sind nur einige Beispiele für Störgeräusche, die ganz unvermittelt während des Webcasts auftreten. Stellen Sie daher alles ab, was Sie abstellen können. Schalten Sie das Handy am besten in den Flugmodus, sodass auch keine Push-Nachrichten eingehen können (wenn Sie schlussendlich doch mit dem Handy aufzeichnen oder streamen).

17. Hintergrund gestalten

Achten Sie auf den Hintergrund. Auch wenn Sie nah an der Kamera sitzen, dafür sorgen, dass möglichst wenig Bildinhalte (außer Ihnen) zu sehen sind, gibt es einen Hintergrund. Ist der unordentlich, thematisch nicht passend, knallbunt oder andersartig aufsehenerregend, kann das schnell von Ihnen ablenken. Suchen Sie sich daher einen Hintergrund aus, der den Fokus nicht aus Versehen von Ihnen wegzieht. Zu langweilig sollte er aber auch nicht sein. Eine weiße Wand ist nicht unbedingt das Optimum.

18. Unschärfe generieren

Besonders schön (und dem menschlichen Sehen am ähnlichsten) ist es, wenn Sie im Bild scharf sind und der Hintergrund unscharf. Das können Sie im Nachhinein in einem Schnitt-programm aufwendig erzeugen oder Sie achten gleich bei der Aufnahme darauf. Handykameras neigen dazu viel scharf-zustellen. Hiermit gelingen Ihnen Unschärfen daher selten (außer Sie sitzen in einem großen Raum, möglichst weit weg vom Hintergrund). Professionelle Kameras ermöglichen es Ihnen durch eine offene Blende (zur Not schalten Sie einen ND Filter hinzu, wenn die offene Blende zu einem viel zu hellen Bild führt) und einem möglichst teligen Objektiv (sprich: nah herangezoomt), Unschärfen schon bei der Aufnahme zu generieren.

19. Auflösung und Bildrate

Sie müssen nicht in 4K aufzeichnen oder streamen, Sie sollten aber mindestens HD einstellen. Im Idealfall stellen Sie ein Bildformat von 1920 x 1080 Pixeln (1080p) bei 25 Bildern pro Sekunde ein. Auch 1280 x 720 Pixel (720p) bei 25 Bildern funktioniert, wenn auch mit Abstrichen bei einer potenziellen Nachbearbeitung. Zeichnen Sie mit 23,98 Bildern auf, ist das kein Beinbruch, könnte aber auch in der Nachbearbeitung zu kleineren visuellen Unsauberkeiten führen. Größere und sichtbare Probleme liefern jedoch 30 Bilder pro Sekunde, je nachdem wie die Nachbearbeitung ausgerichtet ist. Können Sie keine Änderungen an diesen Einstellungen vornehmen, keine Sorge … wichtiger ist, dass Sie 1080p oder 720p nutzen.

20. Quer filmen

Auch wenn es mit einem Handy verlockend erscheint hochkant zu filmen … tun Sie es nicht. Filmen Sie quer. Das Querformat ist, gerade in der Nachbearbeitung, wesentlich kompatibler mit unterschiedlichen Endgeräten als das Hochformat.

21. Optimale Kamera

Dass Handyaufnahmen fehleranfällig sein können, wissen Sie aus Tipp 15. Die optimale Kamera kann vielfältig aussehen. Am ehesten in privaten Haushalten vorhanden sind dabei noch Spiegelreflexkameras (Fotokameras mit Videofunktion), wie beispielsweise eine Canon EOS. Darauf ein 24mm Objektiv (nicht sehr telig, aber okay) ist eine sehr gute Ausgangsbasis. Diese installieren Sie mittels Klemmen oder einem Tischstativ.

22. Kamerabild in den Rechner

Das Bild der Kamera bringen Sie auf Ihren Rechner, wenn Sie den HDMI Ausgang der (bspw. EOS) an einen HDMI-USB Konverter anschließen. Hierfür eignet sich bspw. der Elgato Cam Link oder ein AJA U-Tap. Natürlich gibt es auch von anderen Herstellern derartige Konverter. Die teureren Modelle unterstützen dabei oftmals mehr HDMI Standards. Leihen Sie sich ein solches Gerät notfalls bei einem Verleiher.

23. Gutes Licht

Haben Sie die Option sich von vorn selbst zu beleuchten, nutzen Sie sie. Hierfür gibt es unzählige Möglichkeiten. Sie können ein separates Licht kaufen (bspw. eine LED Röhre, die Sie gleichmäßig von vorn ausleuchtet) oder vorhandenes Licht nutzen. Bestrahlen Sie sich mit einer Lampe jedoch niemals direkt. Sie blinzeln, es ist gegebenenfalls zu hell oder die Schatten in Ihrem Gesicht sind zu hart. Nutzen Sie eine Stehlampe, die gerade verfügbar ist, strahlen Sie damit die Wand vor sich an und lassen Sie sich durch das reflektierende Licht erleuchten. Dies ist auch als „indirektes Licht“ bekannt. Alternativ leihen Sie sich professionelles Licht bei einem Verleiher. Dort erhalten Sie oft auch noch Folien oder Softboxen dazu. Dieses Licht leuchtet perfekt aus und sorgt für einen guten Look. Achten Sie darauf, dass das Licht weder zu „kalt“, noch zu „warm“ ist.

24. Software zum Aufzeichnen

Es gibt eine Fülle an Videosoftware, um sich selbst aufzuzeichnen oder gleich live zu streamen. Hier hängt es von Ihrem persönlichen Bedarf ab, was Sie alles realisieren wollen. Wir geben an dieser Stelle daher keinen ausgefeilten Software-Tipp, sondern raten Ihnen zur pragmatischen Online Suche nach a) einer Videoschnittsoftware oder b) einer Livestreamsoftware. Sie müssen in den sauren Apfel beißen und testen, was auf Ihrem Rechner am besten funktioniert.

25. In Kamera aufzeichnen

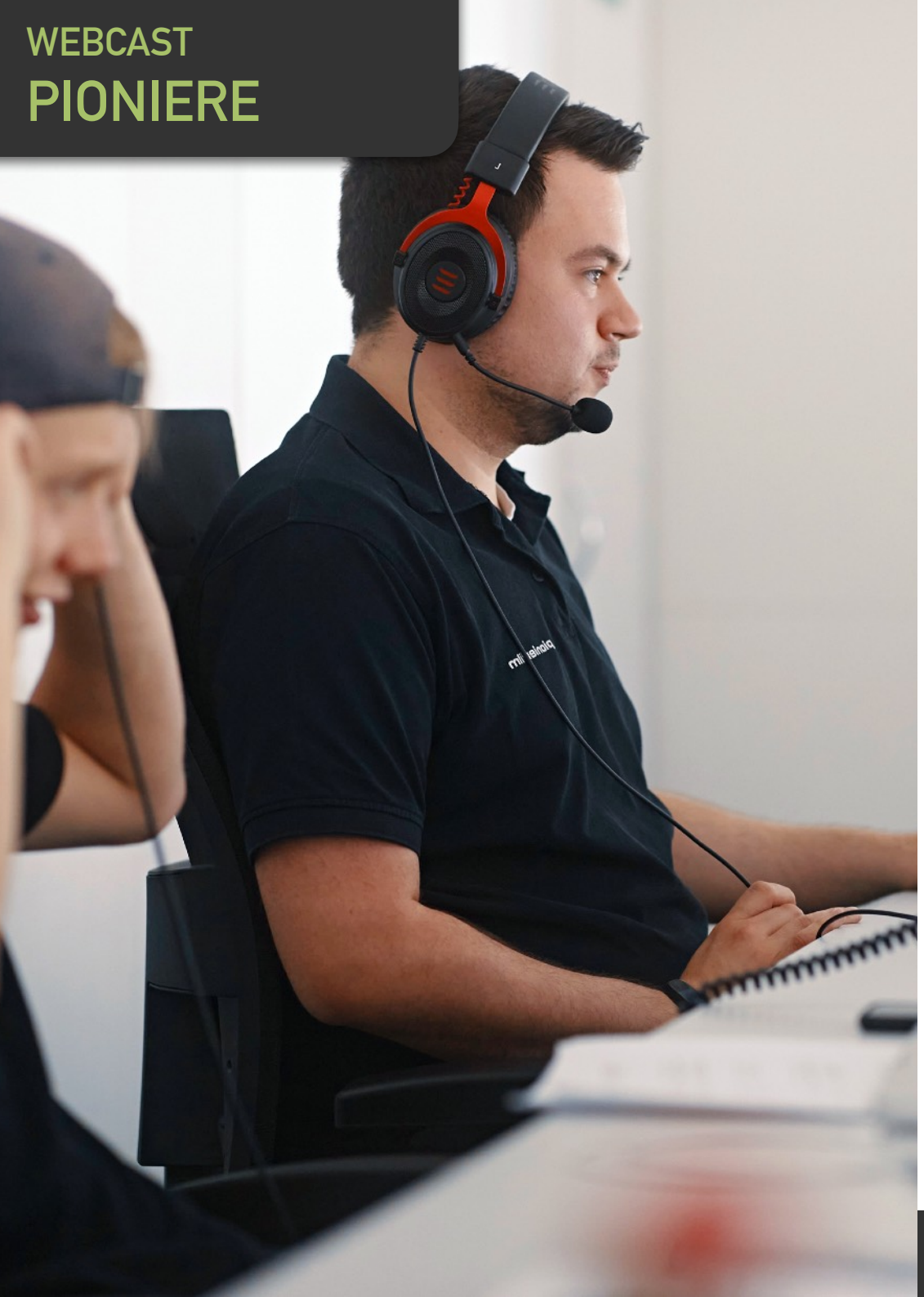
Egal ob Handy oder Canon EOS (oder eine andere Kamera) – zeichnen Sie nicht mit einem Computer auf, schließen Sie natürlich das Mikrofon direkt an die Kamera an. Sie sollten hierfür vorher Tests machen, sodass der Ton nicht aus Versehen übersteuert und dadurch unbrauchbar wird. Eventuell müssen Sie, je nach Kameramodell, auch einen Audiomischer zwischen Mikrofon und Kamera schalten, sodass Sie den Tonpegel separat steuern können. Die können günstig einen kaufen oder noch günstiger einen leihen.

26. Kurz warten

Starten Sie nicht sofort zu sprechen, wenn die Aufnahme (oder der Stream gestartet ist). Zählen Sie innerlich bis 3 und beginnen Sie dann. Dadurch vermeiden Sie, dass bei einer Aufnahme am Anfang nicht genug Zeit vorhanden ist, um in einer späteren Nachbearbeitung in das Video zu blenden oder es zu bearbeiten. Bei einem Livestream ermöglicht dies, dass Ihre ersten Worte nicht aus Versehen abgehackt klingen.
Daher … bis drei zählen und dann erst starten.

27. Als Video erklärt?

Werfen Sie gern einen Blick auf https://wistia.com/learn/production/how-to-build-a-multi-camera-live-streaming-setup , um das gesamte technische Setup zu sehen und dadurch auch ein wenig besser zu verstehen.



So helfen Ihnen die Pioniere:

- Die Pioniere verfügen über jegliche Technik, die Sie leihen können, wenn Sie sich selbst filmen möchten oder einen Webcast eigenständig durchführen wollen. Wir verleihen einzelne Geräte oder ganze Sets.
- Wir beraten Sie zudem vor Ort, wie Sie das Setup für Ihren eigenen Webcast aufbauen und worauf Sie in Ihrer Situation achten müssen.
- Alternativ kommen Sie zu uns ins Filmstudio und wir führen die Aufnahmen durch oder streamen live. Hierfür verfügen wir ebenfalls über jegliche Technik, passende Räume, Personal, Know-How etc.
- Wir kommen aber auch zu Ihnen und filmen direkt bei Ihnen vor Ort. Sie müssen dann nicht ins Studio kommen oder sich über das Setting Gedanken machen.
- Wir organisieren zudem eine/n Visagisten*In.
- Ebenfalls verfügen wir über einen Teleprompter, den Sie einsetzen können, wenn Sie keine Texte auswendig lernen wollen.
- Wir verfügen über Erfahrung seit 2005 im Bereich Videoproduktion und seit 2012 im Bereich Webcast / Livestreaming.

Pionierfilm GmbH
Großer Stellweg 23
68519 Viernheim

www.pionierfilm.de
info@pionierfilm.de
06204 601 1390